

## Was bringt die Zukunft?

Die Regenerationsmaßnahmen auf dem Heißen Rück liegen erst wenige Monate zurück. Die lichter gewordenen Kiefernbestände, das fehlende Unterholz, die wieder in ganzer Pracht erscheinenden Wacholderbestände, vereinzelte rot aufleuchtende Heidenelken und blaue Sandglöckchen lassen im Spätsommer jedoch schon erahnen, welchen Weg der Heiße Rück zukünftig gehen wird. Vorausgesetzt, eine Beweidung der Flächen ist sichergestellt.

Eine weitere, in der Nachbarschaft liegende ehemalige Wacholderheide, die Bomhöhe, soll in nächster Zeit ebenfalls entbuscht und regeneriert werden, so dass auch hier neue Lebensräume für ehemals typische Tier- und Pflanzenarten des Marburger Hinterlandes entstehen.



Wie der Heiße Rück vor wenigen Jahren, soll auch eine Nachbarkuppe, die Bomhöhe, entbuscht und als Wacholderheide zukünftig erhalten werden.

## Projektpartner



Fachbereich Bauen, Wasser- und Naturschutz  
Ft. Wasser- und Naturschutz (Untere Naturschutzbehörde)  
Ansprechpartnerin:  
Gaby Spill-Ebert



Gemeinde Dautphetal  
Ansprechpartner:  
Bürgermeister Bernd Schmidt

Planungsbüro für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege, M. Schönmüller

Ehem. Forstamt Gladenbach  
(Maßnahmenumsetzung)

Neckermann & Achterhold (Monitoring)

M. Rehn (Schafhalter/Bewirtschafter)



Konzept, Fotos, Text & Lay-Out  
© Ursula Mothes-Wagner, 2005  
- Agentur Naturentwicklung MR-BID -  
In Zusammenarbeit mit Gaby Spill-Ebert (UNB)



Lage des Projektgebietes (Kartengrundlage: Dautphetal; Hess: Landesamt f. Bodenmanagement und Geoinformation, © 2006 www.hessencd.de)



## Heiße Rück bei Dautphe

Ein Naturschutzprojekt im  
Landkreis Marburg-  
Biedenkopf stellt sich vor



*Gewöhnlicher Wacholder - die Charakterart der Wacholderheiden*

Wacholderheiden in offenen Kuppenlagen prägten in früheren Jahren die Landschaft des Marburger Hinterlandes. Entstanden überwiegend durch Schafbeweidung, boten diese Lebensräume nicht nur vielen, heute seltenen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum, sondern durch ihre Offenheit auch reizvolle Sichtbeziehungen innerhalb der jeweiligen Gemarkungen. Mit zunehmender Industrialisierung der Landwirtschaft war die Bewirtschaftung der Wacholderheiden in ihrer ursprünglichen Form nicht mehr rentabel, so dass viele Flächen verbrachten und verbuschten oder mit Kiefern aufgeforstet wurden.

Um jedoch die auch aus europäischer Sicht bedeutsamen Wacholderheidenvorkommen des Marburger Hinterlands zu erhalten und der besonderen Verantwortung des Landkreises für diesen Lebensraum gerecht zu werden, initiierte die Untere Naturschutzbehörde eine Untersuchung der in der Gemeinde Dautphetal liegenden Magerstandorte. Diese Untersuchung ergab, dass nahe Dautphe noch zwei ehemalige Heideflächen von 0,8 bzw. 1,3 ha Größe vorhanden waren, bei denen eine Regeneration erfolgversprechend schien. Die Umsetzung der Planung begann 2002, dem Jahr, in dem der Wacholder zum ‚Baum des Jahres‘ erklärt wurde. Die Gemeinde Dautphetal unterstützte als Eigentümerin der Flächen das Projekt und füllte damit ihr gemeindliches Ökokonto auf. Im Frühjahr 2004 erfolgten umfangreiche Rodungsmaßnahmen durch das damalige Forstamt Gladenbach. Tief beastete Kiefern wurden dabei als landschaftsprägende Bäume erhalten. Besonders wichtig war es jedoch, die noch vorhandenen Wacholderbestände zu schonen.



*Wacholder, einzelne Kiefern und mageres Grünland mit Besenheide, Heidenelke, Thymian u.a. prägten die Wacholderheiden früherer Jahre. Der Heiße Rück soll diesen reizvollen und bedrohten Lebensraum auch für zukünftige Generationen erhalten*



*Heidenelke und Thymian zeigen einen mageren Standort an*

Nachdem die Initialmaßnahmen beendet sind, sorgen nun Schafe dafür, dass die Fläche nicht wieder verbuscht und sich typische Pflanzenarten der Wacholderheiden aus dem noch im Boden vorhandenen Samenvorrat wieder etablieren. Andere Arten, die neu einwandern, finden hier einen geeigneten Lebensraum. Tiere, wie Schmetterlinge, Heuschrecken oder Vögel, können aufgrund ihrer höheren Mobilität neue Lebensräume schneller besiedeln und zeigen schon nach wenigen Jahren, ob die durchgeführten Maßnahmen erfolgreich waren. Wenn sich Neuntöter, Raubwürger, Zauneidechse, Warzenbeißer und Blutströpfchen wieder einstellen, haben sich die Regenerationsmaßnahmen gelohnt. Ein seit 2004 bestehendes Monitoring von Probestellen wird die Entwicklung des Heißen Rück dokumentieren und ggf. weitere Vorschläge zur Pflege machen.